

sich der Opportunismus in den anderen Parteien der Z. I. so weit durchgesetzt, daß deren Führer sich völlig auf die Seite der Bourgeoisie ihrer Länder stellten und die Interessen der Arbeiterklasse verrieten. Die Lossagung von den Prinzipien des proletarischen Internationalismus und der Übergang auf die Positionen der »Vaterlandsverteidigung« bedeutete den Zusammenbruch der Z. I. Für die marxistischen Kräfte erwuchs die Notwendigkeit, sich von den opportunistischen Führern zu distanzieren, sich enger zusammenzuschließen und Kurs auf die Gründung einer neuen, revolutionären, —► **Kommunistischen Internationale** zu nehmen.

»Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution« (Werke, Bd. 9) schrieb W. I. Lenin im Juni—Juli 1905. Er begründete darin die Beschlüsse des III. Parteitages der SDAPR, den strategischen Plan und die taktische Linie der Bolschewiki in der Revolution.

Der III. Parteitag der SDAPR war der erste bolschewistische Parteitag nach der Abspaltung der opportunistischen Menschewiki. Er mußte, um die politische Taktik in der ersten bürgerlich-demokratischen Revolution in Rußland festlegen zu können, die politische Situation im Land einschätzen und die Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei bestimmen. Das revolutionäre Zentrum der internationalen Arbeiterbewegung hatte sich um die Jahrhundertwende von Deutschland nach Rußland verlagert, wo die Zuspitzung der sozialen Widersprüche Möglichkeiten für ein breites Bündnis unter Führung der Arbeiterklasse bot. Diese Faktoren eröffneten die Möglichkeit, die ihrem sozialökonomischen Inhalt nach bürgerlich-demokratische Revolution unter Führung der Arbeiterklasse in eine sozialistische hinüberzuleiten.

Neben der Begründung und Propagierung der Beschlüsse des III. Parteitages der SDAPR setzte sich Lenin in seiner Schrift eingehend mit den Auffassungen der Menschewiki auseinander. Diese wandten sich gegen eine Beteiligung der Partei der Arbeiterklasse an der politischen Macht nach dem Sieg der bürgerlich-demokratischen Revolution, leugneten die Möglichkeit des Bündnisses der Arbeiterklasse mit anderen Klassenkräften und hielten die Diktatur des Proletariats angesichts der »entwicklungsfähigen bürgerlichen Demokratie« für nicht zeitgemäß. Gleichzeitig setzte sich Lenin mit trotzkistischen Auffassungen auseinander, die die bürgerlich-demokratische Etappe der Revolution ignorierten.

Aufgrund seiner allseitigen wissenschaftlichen Analyse der sozialökonomischen und politischen Entwicklung Rußlands und der Erfahrungen der ersten russischen Revolution in ihrer Anfangsetappe begründete Lenin die These, »daß *in einem gewissen Sinne* die bürgerliche Revolution für das Proletariat *vorteilhafter* ist als für die Bourgeoisie«. (Lenin, 9, S. 37) Deshalb ist es notwendig, daß das Proletariat als die aktivste revolutionäre Kraft auftritt und dabei die Bauernschaft für sich gewinnt. Unter den neuen historischen Bedingungen entwickelte Lenin die Marxsche These über die permanente Revolution und die Verknüpfung der proletarischen Revolution mit dem »Bauernkrieg« weiter und begründete die Möglichkeit des Hinüberwachsens der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische. »*Das Proletariat muß die demokratische Umwälzung zu Ende führen, indem es die Masse der Bauernschaft an sich heranzieht, um den Widerstand der Selbstherrschaft mit Gewalt zu brechen und die schwankende Haltung der Bourgeoisie zu paralisieren. Das Proletariat muß die sozialistische Umwälzung*